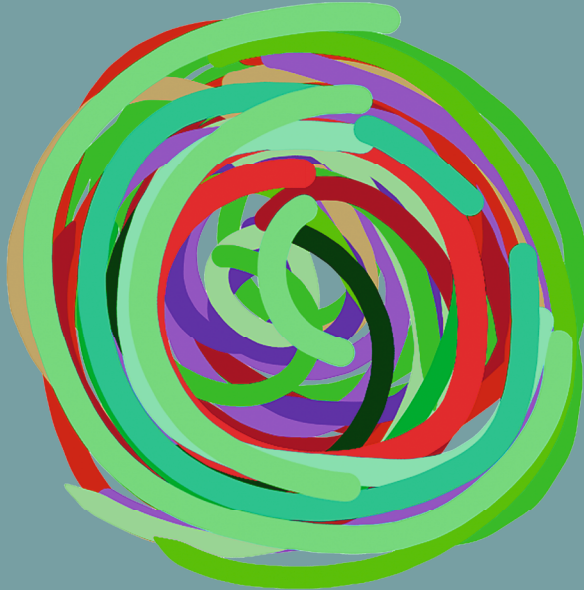


Volker Ladenthin

# Medien und Bildung

Grundzüge einer  
bildungstheoretischen  
Medienpädagogik



Ergon

Volker Ladenthin  
**Medien und Bildung**



Volker Ladenthin

# Medien und Bildung

Grundzüge  
einer bildungstheoretischen  
Medienpädagogik

---

ERGON VERLAG

Umschlagabbildung:  
Volker Ladenthin: *One more ball.*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.  
Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung  
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.  
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

[www.ergon-verlag.de](http://www.ergon-verlag.de)

ISBN 978-3-95650-947-6 (Print)

ISBN 978-3-95650-948-3 (ePDF)

## Vorwort

Lernen mit Medien als Ersatz für personalen Unterricht? Bis vor zwei Jahren spielte diese Forderung keine oder nur eine geringe Rolle in der Bildungspolitik und in der Schulpädagogik. Medien wurden als Ergänzung zum oder als Unterstützung im personalen Unterricht verstanden. Ausgelöst durch eine Pandemie und eine Krise im Gesundheitssystem sollte nun ein radikaler Wechsel der Schulmethodik erfolgen, eine völlige Mediatisierung. Die Politik unterstützte die Bereitstellung der Hardware (jeder Schüler soll einen PC bekommen), damit Schulen den Unterricht nach Hause verlegen konnten: TelKos (Telefonkonferenzen), Zoom-Meetings, andere digitale Kontakte mit Social Media oder Lernsoftware sowie Selbstlernprogramme sollten die Unterrichtung gestalten und die personale Lehre, die face-to-face-Unterweisung ersetzen. Aber ist die funktionale Bedienung eines PCs eine Gewähr dafür, mit diesem Medium auch lernen zu können? Didaktische Fragen, ihre methodische Umsetzung und vor allem das Problem neuer Lerntechniken, die sich die Schüler aneignen sollten, wurden erst danach thematisiert. Auch fehlte eine „Medientheorie“, die es ermöglicht hätte, diese neue Lehrmethode möglichst effizient umzusetzen.

Pädagogisches Handeln ohne Medien – das gibt es nicht, denn auch die Sprache vermittelt zwischen den Akteuren. Ist Sprache ein Medium unter anderen, oder das Vermittelnde der Medien? Sind Medien und Sprache identisch? Was sind Medien – sprachkritisch und pädagogisch betrachtet? Nur Mittler des Eigentlichen? Oder sind sie die Bedingung dafür, dass Pädagogik möglich ist? Repräsentieren Medien die Wirklichkeit? Oder erschaffen sie erst das, was unser Verstand als Wirklichkeit bezeichnet? Welche Weltansichten vermitteln welche Medien? Und welche Konsequenzen haben Antworten auf diese Fragen für pädagogisches Handeln? Die *Medientheorie* von Volker Ladenthin will dazu beitragen, diese Fragen grundlegend zu beantworten. Der Verfasser entfaltet eine genuin pädagogische Theorie der Medien, die - dies nebenbei - zum Gegenstand des Faches Pädagogik/Erziehungswissenschaft werden kann, bzw. in die Lehrpläne des Pädagogikunterrichts aufgenommen werden sollte. Er definiert die pädagogische Medientheorie als Theorie der Ermöglichung pädagogischer Interaktion. Eine solche Theorie der Medien bezieht sich nicht mehr nur auf die pädagogische Reflexion des Einsatzes von Medien, sondern muss nun als notwendiger Bestandteil der pädagogischen Theorie betrachtet werden. Es ist eine

## Vorwort

Theorie über die Bedingungen der Möglichkeit pädagogischer Interaktion, denn diese ist ohne Medien nicht möglich. Die Untersuchungen von Ladenthin, u.a. über die Wirkungen aktueller Medien in der Öffentlichkeit zeigen zudem, dass auch diese Medien pädagogisch bedeutsam sind und reflektiert werden müssen. Das vorliegende Buch legt jene Prinzipien aus, die Ladenthin in seiner *Allgemeinen Pädagogik* (2022) entfaltet hat.

Im ersten Kapitel, der Einleitung in das Thema, werden traditionelle, aktuelle, reale und mögliche Relationen zwischen Pädagogik und Medien aufgezeigt. Das zweite Kapitel begründet, warum und wie Medien und Medieneinsatz bildungstheoretisch zu verstehen und in Unterricht und Erziehung zu nutzen sind. Im dritten Kapitel werden Medien epistemologisch untersucht; zudem weitet sich der Begriff des Mediums von einem Instrument in der personalen Interaktion (z.B. Unterricht; Schule) zu einem öffentlichen Medium, mit der Konsequenz, auch die öffentlichen Medien *pädagogisch* zu analysieren: *Medientheorie* wird zur pädagogischen *Aufklärung über Formen der öffentlichen Aufklärung*. Die (von der Bildungspolitik angestoßene) Digitalisierung will den Medieneinsatz an Schulen fördern und erweitern: In Kapitel vier wird untersucht, welche Chancen (die zu nutzen sind) und welche Herausforderungen (die aufzunehmen sind) diese Digitalisierung in sich birgt. Kapitel fünf zeigt drei wesentliche Mechanismen des Medieneinsatzes auf, die zu der Frage führen, ob Menschen von Medien geformt oder gebildet werden. Die Unterschiede zwischen Formung und Bildung, zwischen Unterordnung und Ordnung werden herausgearbeitet. Im sechsten Kapitel wird gefragt: Was geschieht mit Bildern, die zwar vom Gehirn wahrgenommen, vom Verstand aber nicht verarbeitet werden? Sind sie „wirkungslos“ – oder entfalten sie eine unkontrollierbare Wirkung? Den Abschluss bildet in Kapitel sieben ein Thema, das von Medienvertretern immerzu selbst angestoßen wird, nämlich die Frage nach den Bedingungen, unter denen öffentliche Medien ihren Wahrheitsanspruch realisieren müssen: *Können* Medien wie Zeitung und Radio, rein organisatorisch betrachtet, überhaupt der Aufklärung dienen? In drei Exkursen erläutert Ladenthin grundlegende und zu postulierende pädagogische Begriffe: Bildung (S. 116ff), Unterrichtsmethode (S. 94ff), und den Methodenbegriff der Erziehungswissenschaft (S. 135ff).

*Harald W. Kuypers*

## Einige technische Bemerkungen

Das vorliegende Buch versteht sich als komplementär zu dem mit Ingbert von Martial erstellten Buch *Medien im Unterricht* (2. Aufl. 2005). Hatten wir es dort unternommen, einzelne Unterrichtsmedien vor dem Hintergrund einer allgemeinen Einführung in den unterrichtsmethodischen Umgang mit Medien zu beschreiben, so reicht das vorliegende Buch die Grundlegung dieser Praxis nach, eine pädagogische Theorie der Medien. Beide Bände fügen sich so zusammen und ergänzen sich wechselseitig.

In Teilen des Buches greife ich auf bereits publizierte Aufsätze und Vorträge zurück; die Fassungen hier nehmen die Diskussionen und Kontroversen nach den Vorträgen auf. Es handelt sich also nicht um einfache Nachdrucke. Alle zuvor veröffentlichten Texte wurden gründlich überarbeitet. Dabei wurde großer Wert auf die Aktualisierung durch zwischenzeitliche Ergänzungen und Erweiterungen in den relevanten wissenschaftlichen Bereichen gelegt. Der Dank für die Abdruckrechte geht dabei an die Redaktion der *Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik*, Prof. Dr. Sabine Seichter, den Brill-Verlag und die Redaktion der *Pädagogischen Rundschau*, Prof. apl. Dr. Birgit Ofenbach. Für die sorgfältige Textkorrektur danken Autor und Herausgeber Emma Seiltz.

Der Text des Buches folgt orthographisch den letztgültigen Empfehlungen des Rechtschreiberats (von 2004 und 2006) zur Rechtschreibung (Vgl. <https://www.rechtschreibrat.com/ueber-den-rat/>) und maßt sich nicht an, seinen Rezipienten eigene oder partielle Vorstellungen von allgemeiner Rechtschreibung aufzudrängen. *Abstrakte* Oberbegriffe wie z.B. „Lehrerrolle“, „Kultusministerkonferenz“ oder „Schülerorientierung“ werden z.B. durchgehend mit dem generischen Maskulinum, Femininum *und* Neutrum artikuliert, die insgesamt nicht historisch, sozial oder biologisch ausdifferenziert sind: der Mensch/die Menschheit/das Menschsein oder: der Einzelne, die Person, das Subjekt. Substantivierungen von Verben (lesen-Leser) werden unkommentiert übernommen. Sollten geschlechtsspezifische Differenzierungen nötig sein, wird dies eigens vermerkt.

Alle digitalen Quellen wurden zuletzt am 07.03.2022 aufgerufen.

*Volker Ladenthin*, Bonn im Mai 2022





## Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Pädagogik und Medien	13
1. Pädagogisches Handeln bedarf der Medien	13
2. Pädagogische Interaktionsformen und die Folgen für den Medieneinsatz	13
3. Idealtypische Korrelationen von Medien und Pädagogik	17
4. Beobachtungen zum Verhältnis von Sprache und Zeichen	19
Grundlagenliteratur	23
Kapitel 2: Bildung als Regulativ des Medieneinsatzes	25
1. Ein Unterrichtsbeispiel in der medientheoretischen Reflexion	25
2. Bildung als Einheit von Unterricht und Erziehung	29
3. Grundlegung einer bildungsorientierten Medientheorie der Medien	31
4. Konsequenzen	35
5. Zusammenfassung und Weiterführung	38
Kapitel 3: Entwurf einer pädagogischen Medientheorie	41
1. Zur Fragestellung	41
2. Aufklärung	42
3. Pädagogik	43
4. Öffentlichkeit	43
5. Diskurskritische Perspektiven	50
5.1 Der Umschlag von Quantität in (mangelnde) Qualität	50
5.2 Epistemologie	52
5.3 Erzählen	58
6. Die Öffentlichkeit in der multikulturellen Gesellschaft.	63

*Inhaltsverzeichnis*

Kapitel 4: Die Digitalisierung als pädagogische Herausforderung	69
1. Die digitalen Medien in der didaktischen Reflexion	69
1.1 Intuitives Bedienen oder den Umgang lernen?	71
1.2 Die Sprache der Medien	72
1.3 Abschreiben, kopieren oder copy & paste?	73
1.4 Influencer oder Lehrende?	75
1.5 Realität als Problem	77
1.6 Medienwirkungen	78
1.7 Welches Wissen transportieren öffentliche Medien?	79
1.8 Die Artikulation des Wissens	82
1.9 Die Evidenz des Bildes – als Problem für den Fachunterricht	83
1.10 Selbsttätigkeit oder Bedienung von Geräten?	84
1.11 Lebensweltlicher Mediengebrauch weckt Erwartungen	85
1.12 Erklärvideos: Wenn Kinder Kindern etwas erklären	86
1.13 Erklärvideos mit fachlichem oder wissenschaftlichem Anspruch	88
1.14 Sprachförderung durch visuelle Medien?	89
1.15 Zusammenfassung	90
2. Der Digitalpakt	92
Exkurs: Bemerkungen zur Unterrichtsmethode	94
2.1 Lügen und fake news	101
2.2 Fake – Oder: Pädagogik der Lüge?	102
2.3 Öffentlichkeit oder <i>social media</i> ? Eine pädagogische Herausforderung	104
2.4 Das (pädagogische) Curriculum öffentlicher Medien	106
2.5 Was erträgt die (nicht pädagogisierte) Öffentlichkeit?	107
2.6 Digitaler Dialog?	108
2.7 Die Grundfrage	109
2.8 Die soziale Konstruktion der Wirklichkeit – durch das world-wide-web?	110
2.9 Identität-Selbstverwirklichung-Selbstbestimmung	111
2.10 Resümee	112
Kapitel 5: Bildung mit oder Formung durch Medien?	115
1. Bildung und Identität	115
2. Exkurs zum Begriff der Bildung als Bezugspunkt der Medienpädagogik	116
3. Menschen erfinden Werkzeuge; Werkzeuge formen Menschen	122

4. Gelingt eine Optimierung des Menschen durch verbesserten Werkzeuggebrauch?	128
4.1. Medienbildung	128
4.2 Die Dialektik der Medien	132
4.3 Exkurs: Medien und Methoden der Erkenntnis	135
5. Gelingt eine Optimierung des Menschen durch Fragmentierung?	141
6. Gelingt eine Optimierung des Menschen durch Ersatz von „defekten und minderwertigen Teilen“?	146
 Kapitel 6: Negative Hermeneutik – Medienwirkungen jenseits des Verstehens?	 153
1. Verstehensprozesse in Erziehung und Unterricht	154
1.1 Unterricht	154
1.2 Erziehung	156
2. Verstehensprozesse im Fernsehen	157
2.1 Die überraschenden Bilder	158
2.2 Die inhaltslosen Bilder	160
2.3 Die Nichtinterpretierbarkeit der Bilder	161
3. Folgerungen	164
 Kapitel 7: Öffentliche Medien und Wahrheit	 165
1. Medientheorie	165
2. Der Prüfstein der Öffentlichkeit	168
3. Selbstdarstellung	170
4. Innenansichten aus dem Medium	175
5. Die Sprache der Medien	177
 Drucknachweise	 181
 Volker Ladenthin: Veröffentlichungen zum Thema Medien (1981 – 2022)	 183
Monographien	183
Herausgeber (Bücher)	183
Aufsätze	184
Kleinere Arbeiten, Essays	185

*Inhaltsverzeichnis*

Zeitungsartikel/Artikelserien	186
Rezensionen	187